

nigen lassen, weder gute Tonlesebücher, noch gute Leitfaden für den Realunterricht sein.

Ein Lesebuch für Stadt- und Bürgerschulen, darf — ganz abgesehen von dem elementarischen Lesen, und der an jedem Buche, jedes Inhalts zu erwerbenden Lesefertigkeit, — nur solche Lesestücke enthalten, welche das höhere, rhythmische Lesen befördern, Ton und Sprache, Gefühl und Geschmack bilden, und die feineren Modulationen des Tons, die zarteren Nuancirungen der Rede an Beispielen nachweisen. Wenn nun also die, in höheren Schulen vorzulegenden Leseübungsstücke, mit Gefühl geschrieben, ausdrucksvoll, rhetorisch bearbeitet sein müssen; wenn sie in lebendiger Abwechslung und bildender Mannigfaltigkeit des Inhalts und der Form, bald poetische, und bald prosaische Darstellungen enthalten; und in gewählter Sprache, in bittender und in befehlender, fragender und verwunderter, klagender und ermunternder, ernster und komischer Redeform sich bewegen müssen: — kann denn ein solches, solchen Anforderungen vollkommen entsprechendes **Lesebuch**, zugleich auch ein gutes **Lehrbuch** für den Realunterricht sein? Kann aber umgekehrt ein **Lehrbuch**, ein nothwendig trocknes, schwungloses, schmuckloses, schmackloses Lehrbuch, eine nüchterne, prosaische Zusammenstellung des Wissenswürdigsten; ein Lehrbuch mit seinen Classificirungen und Schematisirungen, mit seinen Namen und Jahrezahlen; in seiner nur erklärenden Rede, seinem ruhigen, beschreibenden Tone; — kann ein solches Lehrbuch zugleich ein gutes **Tonlesebuch** sein? — Ich muß Beides unbedingt **verneinen**. Ein **Lehrbuch** soll den Stoff und die Unterlage zum Unterrichte geben, soll Alles umfassen, was für die Volksschule aus den gemeinnützigen Kenntnissen gehört, und zur leichten Wiederholung des Ganzen dienen: ein **Lesebuch** würde nur Einzelnes, wenn auch das Hauptsächlichste in ausgeführten Darstellungen liefern können; und wenn auch gerade die Geschichte, die Länder- und Völkerkunde, die Naturgeschichte und ähnliche Wissenschaften, neben poetischen Stücken, den besten Stoff für ein gutes **Tonlesebuch** abgeben würden, so müßte das letztere sich doch bloß auf eine kleine Auswahl des Interessantesten beschränken, könnte aber niemals den ganzen nöthigen Lehrstoff enthalten. Ein **Lehrbuch** soll ferner skizzenartig, nur einen Abriß, eine Uebersicht des Ganzen geben, die Ausführung aber Lehrern und Kindern überlassen; soll einem Gerippe ähnlich sein, einem Schema gleichen, dessen Rubriken der Lehrer ausfüllt, um dann den Kindern Gelegenheit zum eigenen Denken, zum Reproduiciren des Erklärten zu geben, um daran Gedächtniß, Erfindungsgabe und

Urtheilskraft zu stärken: ein **Lesebuch** muß Alles geben, fertige Gedanken, fertige Erklärungen, Schilderungen und Urtheile. Kann nun wohl ein solches Lesebuch mit Nutzen zugleich ein Lehrbuch sein? Würde sich nicht der ganze Realunterricht auf ein mechanisches Einlernen beschränken? würde die Wiederholung wohl etwas Andres, als ein wiederkauendes Abfragen des Gelesenen sein können? Nein; — selbst dann, wenn ein Lesebuch den ganzen Stoff aus dem Bereiche der gemeinnützigen Kenntnisse vollständig enthalten, selbst dann, wenn das Unmögliche möglich würde, und man diesen gesammten Lehrstoff, als gute **Tonlestücke** bearbeitet, den Kindern in die Hände geben könnte, — unmöglich, sage ich — bei der nöthigen Rücksicht auf Umfang und Preis eines Schulbuches; selbst dann würde ich ein solches Lesebuch nicht als Lehrbuch empfehlen: denn es würde ihm das kraftweckende und kraftbildende Element abgehen, durch welches ein skizzenartig ausgearbeiteter, kurz, bündig und körnig gehaltner Leitfaden sich vor andern Arten vortheilhaft auszeichnet, und sich für geweckte, denkende und gut gebildete Kinder, als ganz besonders nützlich empfiehlt. —

Beweise für die Wahrheit des Gesagten geben hinlänglich die vorhandenen Schulbücher; ich erwähne nur den vielverbreiteten „**Hempels Volksschulfreund**“, der Landschulen wohl genügen, aber wegen seiner Unvollständigkeit (da Weltgeschichte, sächsische Geschichte und Vaterlandskunde gänzlich fehlen; Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre u. s. w. sehr dürftig darin abgehandelt sind,) für höhere Stadt- und Bürgerschulen sowohl nicht als Lehrbuch der gemeinnützigen Kenntnisse genügen wird, als er auch zum Lesebuche wegen seiner Weiterschweifigkeit, Breite des Styls, Schwerefülligkeit und Nüchternheit, Fehler, welche vielleicht die zu erzielende möglichste Vollständigkeit als Lehrbuch herbeiführte, — mir weniger brauchbar schien, so daß ich denselben in der Kirchberger Bürgerschule nur für den elementarischen Leseunterricht in den Unterclassen benutzte, in der Oberklasse aber, bei gegebener Gelegenheit Gesangbuchlieder und biblische Abschnitte, besonders Psalmen gebrauchte; doch that ich dis nur nothgedrungen, wohl fühlend, daß Gesangbuch und Bibel, als Lesebücher weder ganz genügen, noch ganz passen möchten.

Das Möglichste in dieser Hinsicht leistet das treffliche, von der Hohen Kreisdirection zu Zwickau herausgegebne dritte Schulbuch, welches, für die höheren Classen der Landschulen bestimmt, denselben wegen der fast durchgängig lebendigen Darstellung und der Reichhaltigkeit des Stoffes